

St. Ludgerus im Schotthock lädt zum Martinsmarkt ein

Cochabamba-Hilfe: Neue Leitung des Kinderdorfes stellt sich vor



Die Frauen, die sich selber als „Holzwürmer“ bezeichnen, sind seit längerer Zeit damit beschäftigt, nette Dinge für den Martinsmarkt herzustellen.

RHEINE. „Oh, das sieht aber schön aus!“ Begeistert schauen die Frauen auf die wunderschöne Puppenkleidung, die auf den Tischen ausgebreitet ist. Jäckchen, Mützchen, Hosen, Handschuhe und Lätzchen stapeln sich und warten darauf, den großen Babypuppen angezogen zu werden. Zum Martinsmarkt im Schotthock haben sich die Damen einen neuen Schwerpunkt ausgesucht.

Seit Wochen schneiden die Frauen die Kleidung, die auch Babys passen würden, in rosa, grau, blau und weiß. Beim traditionellen Martinsmarkt gibt es weiterhin die großen und kleinen Tischdekorationen, Gestecke für die Adventszeit, Ge-

stricktes, Genähtes und warme Socken für die Füße.

Jede Woche treffen sich im Turm der Ludgeruskirche die sogenannten „Holzwürmer“, die ebenfalls für den Markt arbeiten. Last but not least können fair gehandelte Waren erstanden werden, auch die wunderschönen Adventskalender und Nikolausfiguren mit fairer Schokolade. Wie immer ist auch das Café mit leckerem selbst gebackenem Kuchen gut bestückt, Bratwurst, Pommes und Getränke löschen Hunger und Durst.

Und was geschieht mit dem Erlös des Martinsmarktes? Der geht natürlich an den Missionskreis Cochabamba. Dieser wiederum gibt Hilfen für Kinder, deren Eltern in Bolivien im Gefängnis sitzen. Dank der Hilfe aus Deutschland können die Kinder die Gefängnisse der großen Stadt Cochabamba mit dem Kinderdorf Christkönig tauschen, statt unter unbeschreiblich schrecklichen Lebensbedingungen dahinvegetieren zu müssen.

Die Kinder aus dem Gefängnis gehen im Kinderdorf „Aldea Christo Rey“ (Kinderdorf Christkönig) in den Kindergarten oder die Schule und sie leben in Wohngruppen, wo sie umsorgt und gefördert werden. Nach Beendigung der Schule können sie eine Ausbildung in den ebenfalls mit großer Hilfe aus Rheine entstandenen Werkstätten erhalten.

Große Freude gibt es im Missionskreis, weil zwei Patres aus dem Orden der Augustiner ihr Kommen zum Martinsmarkt zugesagt haben. Die Patres stellen sich den Paten der Kinder der Aldea und auch den fleißigen Förderern vor.

Im August 2016 hat der bolivianische Orden der Augustiner die Leitung des Dorfes mit Schule, Kindergarten und Wohnhäusern, als auch den Werkstätten übernommen. Nun können einheimische Mönche das Dorf besser leiten, als eine europäische Leitung. Die Augustiner werden in den Gottesdiensten am Samstagabend (18 Uhr) und Sonntagvormittag (11.30 Uhr) die Entwicklung im Kinderdorf in Cochabamba und in den Werkstätten vorstellen.

Auch werden sie an beiden Tagen in Form einer Power-Point-Präsentation über das Missionsprojekt informieren. Am Montag werden sie dann bei Kaffee und Kuchen den Mitgliedern des Missionskreises Antworten auf ihre vielen Fragen geben.

Und St. Martin? Der kommt selbstverständlich wie jedes Jahr am Sonntagnachmittag um 17 Uhr hoch zu Ross zum Kirchplatz, der Bettler wird da sein und auch die traditionellen Martinsmäntel, gesponsert von der Stadtparkasse, mit denen anschließend alle Kinder das Teilen einüben können.